

die Erfahrung, daß bei örtlichen Behörden keinerlei Informationen vorhanden sind.“ In diesem Sinne ist die Vorbemerkung von Elke Schabet-Berger, der Rezensent habe „weder von den Bürgern noch von seiten der Behörden eine Resonanz erfahren“, zu verstehen. Was die Mitarbeit der Bevölkerung anbetrifft, so war es in der Tat so, daß sich auf die Veröffentlichung vom 10. Juli 1972 lediglich eine Hessentalerin gemeldet hat. Gewußt, daß sich in Hessental ein Lager befunden hatte, haben dagegen viele. Eine Resonanz besteht jedoch darin, daß der Historische Verein für Württ. Franken von Anfang an zugesagt hat, die Arbeit des Rezensenten in seine Schriftenreihe „Forschungen aus Württ. Franken“ aufzunehmen.

Michael Sylvester Kozioł

P. Morand, *Verborgene Schätze – Christliche Kunst aus 10 Jahrhunderten im Tauber-, Jagst- und Kochertal*. 248 S., über 200 S/W Abb., 1 Farbtafel, 2 Karten, 1978. Katholische Kurseelsorge Bad Mergentheim.

P. Morand ist Guardian des Kapuzinerklosters und seit vielen Jahren beliebter Kur-gastseelsorger in Bad Mergentheim. Überzeugt davon, daß zu einer erfolgreichen Kur nicht allein die Anwendung der Kurmittel, sondern auch geistige Tätigkeit und Besinnung gehören, erschließt er den Kurgästen in Vorträgen und Fahrten die Geschichte und Kunst der fränkischen Kulturlandschaft, vor allem die Zeugnisse christlicher Frömmigkeit. Die Ausbeute seiner Entdeckungsfahrten in einem Gebiet rund 40 km um Bad Mergentheim legt er nun in einem vorzüglich gedruckten und liebevoll gestalteten Bildband vor. P. Morand führt nicht in ein verkitschtes „Madonnenländchen“, nicht zu den Wallfahrtsstätten des Massentourismus an der „Romantischen Straße“, sondern zu den „Verborgenen Schätzen“, die unbeachtet bleiben und oft auch den Einheimischen unbekannt sind. Nur ein unermüdlicher und aufmerksamer Wanderer und Reisender wie er findet in den Städten und Dörfern zwischen Würzburg und Hall, Rothenburg und Wertheim die unscheinbaren Kirchen und Kapellen, die Brückenhilgen, Hausmadonnen, Bildstöcke und Feldkreuze, dazu die Kostbarkeiten, die leider kaum zugänglich in den Sakristeien verwahrt werden, die Kelche und Monstranzen, Kreuze und Leuchter. Die Bilder hat mit wenigen Ausnahmen Günter Besserer aus Lauda aufgenommen. Erfreulich ist, daß der Fotograf nicht der Versuchung erlegen ist, mit Hilfe seiner technischen Möglichkeiten geschönte, vom Original losgelöste Fotokunstwerke zu stilisieren. Seine Kamera inszeniert nicht, sie zeigt sachlich und genau das Gegebene. Ebenso erfreulich ist, daß die überwiegende Zahl der Bilder im Großformat wiedergegeben wurde, so daß die charakteristischen Details gut betrachtet werden können. Ein einleitender kunstgeschichtlicher Überblick stellt die Zeugnisse christlicher Baukunst, Bilderei, Malerei und Volksfrömmigkeit von der Romantik bis zur zeitgenössischen Kunst nach Stilepochen geordnet zusammen. Ein zweiter thematischer Teil greift einzelne Kunstwerke heraus, erklärt und deutet sie. Hier werden u.a. die sog. Näpfchensteine vorgestellt, das Portal der Sigismundkapelle in Oberwittighausen, die Steinkreuze von Reicholzheim. In leicht lesbaren, informativen Texten behandelt P. Morand neben vielen anderen Themen den Wandel des Christusbildes, die Mariendarstellungen und die volkstümliche Heiligenverehrung. Ereignisse der politischen Geschichte und der Kirchengeschichte werden berichtet, soweit sie für das Verständnis der Kunstwerke nötig sind. Man erfährt das Wichtige z.B. über den Bauernkrieg, über Reformation und Säkularisation und die Bedeutung der religiösen Orden für das Frankenland. Der dritte Teil enthält schließlich ein katalogartiges alphabetisches Ortsregister, das alle wissenswerten Daten aufführt, ohne daß Vollständigkeit angestrebt wird. P. Morand richtet sich an Leser, die Zeit und Muße aufbringen, sich mit einer Landschaft, ihrer Geschichte und ihrer Kunst zu befassen, die aber auch bereit sind, zu betrachten und nachzudenken. Die Beschäftigung mit den „Verborgenen Schätzen“ christlicher Kunst soll mehr als nur ästhetischen Genuß vermitteln. Man

wünscht diesem schönen Bildband viele aufmerksame Leser, nicht nur aus den Reihen der Mergentheimer Kurgäste. Gö

Curt Hoefner: Die Matrikeln des Gymnasium Casimirianum Academicum zu Coburg. Ergänzungsheft. (Veröffentlichungen der Gesellschaft für fränkische Geschichte IV, 6a). Neustadt a.A. 1976. 248 S.

Die Matrikel des Gymnasiums in Coburg nimmt unter den vorliegenden Veröffentlichungen dieser Art wegen ihrer ausführlichen biographischen Angaben über Schüler und Lehrer dieser Anstalt einen besonderen Rang ein. Es ist daher besonders dankenswert, daß der Bearbeiter nunmehr über 20 Jahre nach dem Erscheinen des Werks Ergänzungen vorlegt, die aus weiteren Forschungen und aus der inzwischen veröffentlichten Literatur stammen. Sein Werk behält dadurch seinen vorbildlichen Charakter. Wu.

Mein Boxberg. Jahresheft des Heimatvereins Alt-Boxberg, 16, Boxberg 1977. 48 S. Walter Rukaber läßt auf einem „Rundgang in die Vergangenheit“ die auf dem Merian-Stich von 1645 noch so stattliche Burg in Gedanken wiedererstehen; instruktiv auch ein Grundriß der Veste von 1730. Der Kustos des Heimatmuseums, Pfarrer Heinz Raulf, gibt einen lebendigen Abriß des Amtsortes bis hin zur Verwaltungsreform. Manfred Müller leuchtet die Agrar- und Sozialverhältnisse in Windischbuch zwischen 1890 und 1928 aus. Vereinsnachrichten und Mundartgedichte von Wilhelm Kraft runden das Heft ab. C.G.

Fritz Mägerlein: Rund um Uffenheim, hrsg. von Fritz Klausecker jr. Uffenheim 1977. 218 S. m. Abb.

Der Schulmann und Heimatforscher Fritz Mägerlein legt hier ein gutes Dutzend seiner gediegenen Aufsätze gesammelt vor. Die Themen: Vom Oberamt zum Landkreis Uffenheim; Erbhuldigung im Uffenheimer Land; Zentgerichte im Uffenheimer Land; Grenzwanderung; Zur Hofgeschichte im Uffenheimer Gau; Obstbau im Gollachgau; Mühlen im Uffenheimer Land; Schmiedehandwerk und Schmiedezunft; Von Heirat und Hochzeit; Eine Brautentführung (aus dem Jahr 1778!); Maindorf Oberickelsheim. Zwei Lebensbilder, die des Kollegen Georg Ries und des Konservators des Historischen Vereins Unterfranken, Joseph Hörnes, Maße und Münzen sowie ein umfangreiches Register beschließen den Band. C.G.

Josef Lidl und Walter Hahn: An der Mühlstraße. Mit dem Zeichenstift durchs Brombachtal. 117 S., zahlr. Abb. Weißenburg, W. Lühker, 2. Aufl. 1977.

Dieses Buch ist eine bibliophile Rarität. Bei der Überleitung von Altmühl-Donauwasser in das Regnitz-Main-Gebiet entstand zwischen Gunzenhausen und Pleinfeld im Brombachtal ein 1100 Hektar großer Stausee, dem ein Dutzend alte Mühlen weichen mußten. Josef Lidl hat diese untergegangene Mühlenlandschaft mit dem Zeichenstift, Walter Hahn, Wasserrechtsreferent beim Landratsamt Gunzenhausen, die Historie der Wasserrhäuser vom 14. Jahrhundert bis zur Gegenwart aufgezeichnet. Dabei fallen auch Schlaglichter auf die Herrschaftsgeschichte des Tales. C.G.

Herwig John: Krautheim. Ein Bergstädtchen an der Jagst. Karlsruhe: Badenia 1977. ✓
Von der 1955 entdeckten Fliehburg der Hallstattzeit, auf deren Wall die mittelalterliche Stadtmauer gründete, bis zu dem nach Bürgermeister Gustav Meyer benannten Bildungszentrum wird hier ein lebendiges, detailreiches Lebensbild der Stadt Krautheim entworfen. Im Bild wenigstens sind auch die neuen Ortsteile vertreten. Eine ausgewogene Darstellung, die ihr besonderes Gewicht durch Johns quellengetreuen Abriß der Stadtgeschichte bis zum Ende des 18. Jahrhunderts erhält. C.G.